

Gestaltungsplan Stadtraum HB:

- **Extreme Verdichtung für maximale Rendite**
- **Milliardenprojekt ohne Mitsprache des Volkes?**

Am 18. Januar 2006 hat der Zürcher Gemeinderat dem von der SBB als Grundeigentümerin vorgelegten privaten Gestaltungsplan «Stadtraum HB» für das Gebiet Sihlpost-Lagerstrasse-Langstrasse zugestimmt:

- Der Gestaltungsplan erlaubt 320'000 m² Nutzfläche, das sind 20% mehr als die heutige Bau- und Zonenordnung (BZO) vorsieht – ein Mehrwert von 40 bis 50 Millionen Franken für die SBB;
- sieht bis zu 8'000 Arbeitsplätze und 400 Luxus- und Alibi-Wohnungen vor - weit weniger Wohnungen als die geltende BZO und der alte «Eurogate»-Gestaltungsplan vorschreiben;
- bringt eine extrem hohe bauliche Dichte (doppelt so hoch wie in der City!) und ein absolut ungenügendes Freiflächenangebot;
- es droht eine Büro-Einöde wie in Zürich Nord;
- trotz massiver Aufzoning werden der SBB als Grundeigentümerin keinerlei Gegenleistungen abverlangt, z.B. Abgabe von grünstigem Baurechtsland für Wohnungsbau oder einem Kostenbeitrag an die zwei geplanten Gleispasserellen;
- der Steuerzahler finanziert den unterirdischen Durchgangsbahnhof, die SBB holt eine spekulative Rendite aus den freiwerdenden oberirdischen Bahnarealen.

Ein Antrag von AL-Gemeinderat Niklaus Scherr, die Vorlage freiwillig der Volksabstimmung zu unterbreiten, erhält bloss 13 Stimmen und wird damit abgelehnt.



Aktuelle Infos immer auf:

www.vors-volk.ch

Hier Fakten, nicht trennen!

**Bitte sofort einsenden!
Spätestens am 14. Februar 2006**

Bitte senden Sie mir _____ Ex. dieser Unterschriftenkarte

Name/Vorname _____

Adresse _____

Plz/Ort _____

Bestellungen:

Fax: +41 86 079 598 99 00

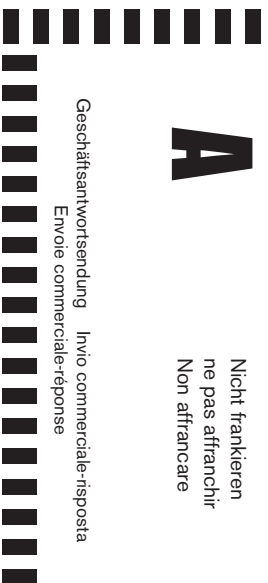
Mail: info@vors-volk.ch

Download: www.vors-volk.ch

Ablauf der Referendumsfrist: 24. Februar 2006

A

Nicht frankieren
ne pas affranchir
Non affrancare



Stadtraum HB vors Volk!
Postfach 1 616
8021 Zürich

NZZ: Mehr als Hüllen für lukrative Wohnungen und Büroarbeitsplätze?

«Ende gut, alles gut? So einfach ist es nicht. Eine Nutzfläche von 320 000 Quadratmetern muss irgendwo untergebracht werden. Im Vollausbau werden mächtige Häuserzeilen entstehen. (...) Die Bundesbahnen planen nichts anderes als ein neues Eingangstor zur Stadt. Die Fehler, die sie und die Investoren machen, werden die Zugreisenden in den nächsten Jahrzehnten jeden Tag aus dem Fenster bestaunen. Es war zwar ein Kraftakt der SBB und der Stadt, die Planung des verkorksten Projekts Eurogate so schnell wieder auf ein neues Gleis zu stellen. Doch ein noch grösserer Kraftakt steht jetzt bevor: Bauten zu schaffen, die mehr sind als Hüllen für lukrative Wohnungen und Büroarbeitsplätze.» (NZZ vom 19. Januar 2006)

Emil Seliner (SP): 40 bis 50 Millionen Franken Mehrwert für die SBB

«Das Gebiet umfasst eine Fläche von 73'000 m². In den meisten Baufeldern sind Hochhäuser bis 50 Meter möglich; höhere wären ebenfalls bewilligungsfähig. Nach BZO wäre eine Ausnützung von 265'000 m² möglich. Dank dem Gestaltungsplan beträgt diese Fläche nun 320'000 m². Für die SBB resultiert ein Mehrwert von 40 bis 50 Millionen Franken.» (Ratsdebatte vom 18. Januar 2006)

Niklaus Scherr (AL): SBB-Areale sind keine privaten Areale!

«Seit 1984 sind wir ein wesentliches Stück weitergekommen. Man macht eine Längsbebauung und nicht eine unsinnige Gleisüberdeckung. Aber ist die Dichte richtig? Hat es genug Freiraum? Stimmt der Wohnanteil? Das Problem der Gestaltungspläne ist, dass sie letztlich ein Wunschmenü der Investoren sind. Das Parlament muss aber auch die Interessen der Gesamtbevölkerung vertreten. Es ist unerträglich, dass am zentralsten Ort der Stadt ein privater Gestaltungsplan erlassen wird. Eigentlich sind das nicht private Grundstücke. Öffentliche Gestaltungspläne, bei denen die Öffentlichkeit eine maximale Mitsprachemöglichkeit hat, sind laut Planungs- und Baugesetz eigentlich in Zentren des öffentlichen Verkehrs vorgesehen. Hier aber verhandeln Stadt und Private im Dunkeln. Ich stelle Ihnen darum den Antrag, diese Vorlage dem Referendum zu unterstellen.» (Ratsdebatte vom 18. Januar 2006)

Werner Sieg (SP): In einer halben Stunde durchgewinkt

«Mich erstaunt schon, wie das neue Grossprojekt am Hauptbahnhof vom Gemeinderat in einer halben Stunde durchgewinkt worden ist. Das könnte noch Probleme geben wie beim Stadion.» (Tagesanzeiger vom 6. Februar 2006)

STADTZÜRCHER REFERENDUM

Gestaltungsplan Stadtraum HB vors Volk!

Das Milliardenprojekt braucht die Meinungsäusserung der StimmbürgerInnen!

Extreme Verdichtung für maximale Rendite?

Wo bleibt die städtebauliche Verantwortung der SBB?

Die unterzeichnenden in der Stadt Zürich Stimmberechtigten verlangen, gestützt auf Art. 12 der Städtzürcher Gemeindeordnung, dass der Beschluss des Gemeinderates vom 18. Januar 2006, publiziert im „Tagblatt der Stadt Zürich“ vom 25. Januar 2006, betr. Gestaltungsplan Stadtraum HB der Volksabstimmung unterstellt wird.

Name/Vorname (eigenhändig)	Geb-Datum	Strasse/Nr.	Unterschrift	Kontrolle

Referendumskomitee: Max Künzig, Agnesstr. 33, 8004 Zürich; Niklaus Scherr, Gemeinderat, Feldstr. 125, 8004 Zürich; Thomas Stahel, stadt.labor, Zürich; Ralph Baenziger, Hohlstr. 150, 8004 Zürich.

Unterschriftsberechtigung: Dieser Bogen darf nur handschriftlich und nur von Personen unterzeichnet werden, die in der Stadt Zürich stimmberechtigt sind. Wer das Ergebnis einer Unterschriftensammlung fälscht, macht sich strafbar nach Art. 282 des Strafgesetzbuches.

Dass die (in Worten) vorstehend Unterzeichneten in Städtzürcher Angelegenheiten stimmberechtigt sind und ihre Rechte in der hiesigen Gemeinde ausüben, bezeugt

Zürich, den

Für die Stadt Zürich
(Amtsstempel/Unterschrift)

Einsenden bis 14. Februar 2006

Ablauf der Referendumsfrist: Freitag, 24. Februar 2006

Stadtraum HB «vors-volk» · Postfach 1616 · 8021 Zürich · Fax +41 86 079 598 99 00 · info@vors-volk.ch · www.vors-volk.ch